

Energieeffizienz steigern

Wohngebäude verursachen in Offenburg rund 24 Prozent der CO₂-Emissionen. Dabei entspricht der Endenergieverbrauch der privaten Haushalte mit 8,4 Megawattstunden pro Einwohner und Jahr dem bundesdeutschen Durchschnitt (Werte aus dem Jahr 2010). Gerade im Bereich der Heizwärme, die 81 Prozent des Endenergieverbrauchs der privaten Haushalte ausmacht, bestehen hohe Einsparpotenziale.

Bei Neubauten erleichtern Fördermittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) das Erreichen des Passivhausstandards. Die hierfür aufzubringenden Mehrinvestitionen von derzeit rund acht Prozent – im Vergleich zu dem nach der Energieeinsparverordnung vorgeschriebenen Mindeststandard – werden durch niedrigere Energiekosten über die Nutzungsdauer des Gebäudes ausgeglichen.



Sanieren bedeutet Arbeitsplätze in der Region schaffen.



Sanieren bedeutet Geld sparen in Zukunft.

Die größten Klimaschutzpotenziale liegen auch in Offenburg im Gebäudebestand. Durch Maßnahmen der energetischen Sanierung lassen sich hier 50 bis 80 Prozent Energie einsparen und die Betriebskosten optimieren. Momentan jedoch liegt die Sanierungsrate in der Stadt lediglich bei etwa einem Prozent. Durch eine Erhöhung auf 2,5 Prozent im Zusammenspiel mit dem Einsatz erneuerbarer Energien und der Umsetzung weiterer Effizienzmaßnahmen ließen sich die CO₂-Emissionen der privaten Haushalte bis 2030 halbieren (im Vergleich zu den Werten des Jahres 1990).

Daher setzt die Stadt Offenburg gemeinsam mit fachkompetenten Partnern wie etwa der Ortenauer Energieagentur darauf, Sanierungsvorhaben für die Bürgerinnen und Bürger durch gezielte Beratung, Information und finanzielle Anreize attraktiver zu machen. Die Steigerung der Sanierungsrate führt übrigens nicht nur zu geringeren CO₂-Emissionen, sondern kurbelt durch zusätzliche Investitionen auch die örtliche Wirtschaft an.



Die Maßnahmen:

Der Aktionsplan 2012/2013 des Klimaschutzkonzepts sieht folgende Maßnahmen vor:

- **Verstärkte Beratung von Hauseigentümern und Hauseigentümersinnen**
- **Etablierung von Qualitätsstandards für energieeffizientes Bauen und Sanieren**
Schon heute fördern zahlreiche Bundes- und Landesprogramme die energetische Sanierung von Wohngebäuden. Die Stadt Offenburg möchte diese Maßnahmen ergänzen und beispielsweise durch das Angebot einer unabhängigen Baubegleitung zur Qualitätssicherung beitragen.
- **Kooperation der Bauschaffenden der Ortenau in der Bau- und Sanierungsinitiative**
Den steigenden energetischen Anforderungen an Gebäude soll in der Ortenau durch einen Zusammenschluss von Energieberatern, Bauhandwerkern, Architekten, Planern und Banken begegnet werden. Eine konzertierte Aktion soll energieeffizientes Bauen und Sanieren in hoher und verlässlicher Qualität sicher stellen.
- **Vorzeigeprojekt der Stadt Offenburg**
In einer mustergültigen Sanierung soll ein Mehrfamilienhaus umfassend auf Niedrigstenergiestandard gebracht werden. Dafür sind städtische Zuschüsse vorgesehen. Im Gegenzug soll das Gebäude Anschauungsobjekt für Besichtigungen werden.

Für Ihre Fragen...



Stadt
Offenburg

...steht Ihnen das Team der Stadt Offenburg zur Verfügung:

Bernadette Kurte
Klimaschutzmanagerin
Historisches Rathaus
Tel.: 0781 82-2444
bernadette.kurte@offenburg.de

Kirstin Niemann
Leiterin Abteilung Stadtentwicklung
Historisches Rathaus
Tel.: 0781 82-2498
kirstin.niemann@offenburg.de

Sie erreichen uns auch unter:
klimaschutz@offenburg.de
www.offenburg-klimaschutz.de

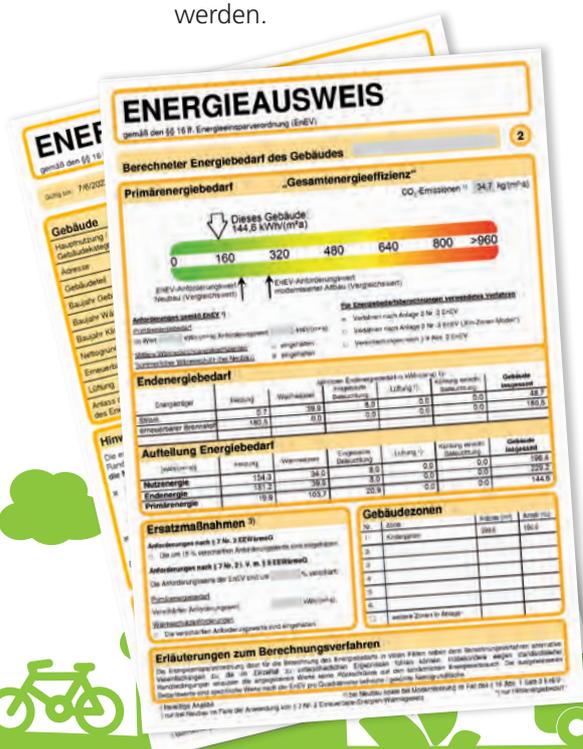
Vor Ort berät Sie:



Ortenauer Energieagentur GmbH
Wasserstr. 17 (Haus des Handwerks)
77652 Offenburg
Tel.: 0781 924619-0
info@ortenauer-energieagentur.de

Weitere Information und Fördermöglichkeiten:

- Bundesamt für Wirtschaft und Ausführungkontrolle:**
www.bafa.de/bafa/de/energie/energiesparberatung/
- Deutsche Energieagentur:**
www.zukunft-haus.info
- Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände:**
www.verbraucherfuersklima.de
- co2online - gemeinnützige Beratungsgesellschaft:**
www.co2online.de/
- Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)**
www.kfw.de/kfw/de/Inlandsfoerderung/Foerderberater/index.jsp



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit



DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE



PTJ Projektträger Jülich Forschungszentrum Jülich

